

II. Berichte der Arbeitsgemeinschaften (A) und der Anstaltsgeologen und auswärtigen Mitarbeiter (B)

A. Berichte der Arbeitsgemeinschaften (1949).

1. (April) Flysch-Helvetikum-Molasse (Blatt Salzburg und Straßwalchen).
2. (Juli) Nordrand des Salzburger Flysches.
3. (Oktober) Flysch-Helvetikum-Molasse (Blatt Salzburg und Mattighofen).
4. (Oktober) Flysch-Helvetikum (Blatt Kirchdorf a. d. Krems).
5. (Dezember) Kohlengologie im westlichen Oberösterreich.
6. (Dezember) Ölfeld Leoprechting und Taufkirchen.

1.

Bericht der Arbeitsgemeinschaft (1949), Flysch-Helvetikum-Molasse. (Blatt Salzburg und Straßwalchen.)

Von G. Götzing er.

Teilnehmer: Aberer, Braumüller, Götzing er.
Führung: Aberer und Braumüller.

In der Zeit vom 21. bis 25. April 1949 fand eine Gemeinschaftsexkursion unter Führung der genannten Herren in den Bereich des Nordteiles der beiden Blätter statt. Dabei wurden auch die Bohrproben verschiedener in diesem Gebiet neu niedergebrachter Bohrungen überprüft.

Flysch. Am Nordrand des Flysches des Buchberges, S von dessen Aufschiebung auf die Zone des Helvetikums von Mattsee, sind günstige Aufschlüsse im Gault, besonders im Graben Buglsberg: schwarze Schiefer, kieselige Sandsteine und Quarzite, Quarzitsandsteine mit quarzitischen Breccien (deren Komponenten auf die Abwesenheit der Kalkalpen-Nähe im Sedimentierungstrog des Gault hinweisen). Auch der Graben von Feichten gegen den Mattseer Buchberg zeigt in den höheren Teilen Gault (rissige Quarzite, wie im Wienerwald, Breccien, bunte Schiefer), dessen Hangendes Oberkreidemergel bilden.

Im nördlich benachbarten Römersberggraben sind Kalksandsteine, kieselige Kalksandsteine und kieselige Mergel des Neokom aufgeschlossen, die von hier auch auf die Ostseite des Buchberges streichen (Aufschluß SW Guglmoos). Hingegen boten die südlicher gelegenen, zum Buchberg hinaufziehenden Gräben (z. B. Graben von Mitterhof) bloß die Kenntnis der Oberkreidefazies, Mergel (mit Helminthoideen), die auch in der S-Flanke des Buchberges durchstreichen.

Im Tannberggebiet, u. zw. im östlichen Teil, konnten ganz ähnliche Flyschtypen festgestellt werden. Neokom (Kalke, Kalksandsteine, auch mit Breccien und roten Schiefen), wird von Gault über-

lagert (bunte Schiefer, rissige, splinterige Quarzsandsteine, Sandsteinquarzite). Am Abfall gegen Roithwalchen konnte die Aufschiebung des Flysches auf helle Pattenauer Mergel (reichlich Globotruncanen und Gumbelinen) des Helvetikums (Neufund WNW 576, W Roithwalchen) vorgeführt werden.

Helvetikum. Während am Nordufer des Niedertrumer Sees (vom Unnerseeberg mit Pattenauer Mergeln abgesehen) durchaus Molasse ansteht, liegt das Südufer bereits im Helvetikum. NE der Ramoosmühle, an der Seeleiten, ist der eozäne Lithothamnienkalk und Nummulitenkalksandstein mit dazwischen gelagertem Sand (mit Konkretionen) aufgeschlossen. An der Basis des Nummulitenkalksandsteins, der steil gegen S einfällt, findet sich eine Knollenlage mit viel Bohnerzen („Roterz“). Die Rippe des Nummulitenkalksandsteins wurde von hier gegen ENE weiter verfolgt, nördlich vorbei von Schalkham bis vor Reitsham, wo sie unter Moränen verschwindet.

Neu ist die Feststellung von Pattenauer Mergeln am Südufer des Sees weiter nordöstlich, im Wäldchen W Gebertsham (von hier neue Ammonitenfunde von Aberer und Braumüller).

E Buglsberg ist der Flysch auf obereozäne Stockletten aufgeschoben, die auch im Graben W Holzhäusel zutage treten.

Im Tannberggebiet wurde außer dem Neufund von Pattenauer Mergeln im Walde W Roithwalchen noch ein Neufund von Pattenauer Mergeln S Laßberg (NNW vom Tannberg) vorgeführt. Dieses Helvetikum wird hier vom Neokomkalk des Flysches überschoben.

Molasse. Gute Aufschlüsse boten sich am Nordufer des Niedertrumersees. Das Aushubmaterial für das Sanatorium Mattsee, nahe 502 (N Mattsee), ist Burdigal-Schlier mit kleinen, bis erbsengroßen Quarzkieseln. Am Nordufer des Sees bei Aug steht der gleiche Burdigal-Schlier (mit Quarzgeröllen) steil N-fallend an, hangend darauf ist Molassesandstein, am Kliff von Gauzgrub aufgeschlossen.

Bohrungen. Die Bohrproben von den im Gebiet neu niedergebrachten Bohrungen wurden studiert und für die Geologische Bundesanstalt ausgesucht. Bohrungen von St. Alban, Grabensee bei Grandorf, N Fraham und Sanatorium Mattsee.

2.

Bericht der Arbeitsgemeinschaft Flysch (1949).

Nordrand des Salzburger Flysches.

Von G. Götzing er.

Teilnehmer: Aberer, Braumüller, Götzing er.

Führung: Aberer und Braumüller.

Am 24. und 25. Juli 1949 wurden unter Führung der genannten Herren in dem schon früher von Götzing er kartierten Haunsberggebiet vergleichende geologische Begehungen durchgeführt.

In der Nordfront des Haunsberges erfolgt die Aufschiebung des Flysches auf die Zone des Helvetikums des Oichtener Gebietes zu-